

🏠 ▶ Rosenheim ▶ Chiemgau ▶ [Die Schönsten sind aus Oberwössen](#)

29.05.10

Die Schönsten sind aus Oberwössen



Paul Herdegen hat sich bei seinen Siegertauben auf die Rasse Voorburger Schildkröpfer konzentriert. Foto Oehm © OVB

"Die Schönsten wohnen in Oberwössen." Ehe sich jetzt ob dieser Aussage

zorniger Widerspruch im Gau erhebt, sei gesagt, der Oberwössner Paul Herdegen hat es urkundlich verbrieft. Die Rede ist von Tauben.

Oberwössen - Mit seinen Voorburger Schildkröpfern hat Herdegen seit 2000 zehnmal in Folge den Titel "Deutscher Meister" und 2006 den des Europameisters errungen. Doch jetzt gelang ihm wirklich Außergewöhnliches. Seine Tauben gewannen den goldenen Siegerring auf der Bundesschau in Dortmund, eine Art Oscar der Taubenzüchter. Der Ring wurde am 9. Mai auf der Bundesversammlung des Bundes Deutscher Rassegeflügelzüchter (BDRG) in Freudenstadt/Schwarzwald verliehen.

Paul Herdegen, 1963 geboren und in Breitbrunn am Chiemsee aufgewachsen, wurde im Alter von sechs Jahren von seinem Großvater für die Taubenzucht gewonnen. Der Eifer des Bubens brachte ihm schnell auf den Taubenmärkten der Region den Spitznamen "Breitbrunner Taubenlackl" ein. 1973 stellte er erstmals aus und seit 1998 ist er regelmäßig auch auf überregionalen Ausstellungen in ganz Deutschland vertreten.

Zuvor war er 1980 mit dem damaligen Vorstand des Rachegeflügelzuchtvereins Obing bekannt geworden und in Folge in diesen Verein eingetreten, der ihm heute noch der Heimatverein ist. Im gleichen Jahr begann er, sich auf die Rasse Voorburger Schildkröpfer seiner heute erfolgreichen Tauben in Volierenzucht zu konzentrieren, nachdem er in jungen Jahren auch eher gebräuchliche "Bauerntauben" im Freiflug gehalten hatte.

Die Taubenzucht ist ein langwieriges Geschäft. Züchterfolge durch Kreuzungen stellen sich erst nach zirka fünf Jahren ein. Dazwischen bedürfen die Tiere ständiger Pflege und Obacht. Das Frühjahr und der Sommer gehören der Aufzucht und der Pflege, sodann beginnt die Vorbereitung für die Ausstellungssaison von Herbst bis Anfang Januar. In Arbeitsteilung fahren die Vereinsmitglieder in der Mitte der Woche die Tiere zu Ausstellungen überall in der Bundesrepublik. Der Taubenbesitzer kümmert sich dann das Wochenende dort persönlich um seine Tiere und deren Präsentation. Wie im Mannequin-Gewerbe gibt es auch für Rasetauben eine Kosmetik, nämlich vorsichtiges Beschneiden einzelner Fehlfedern.

Prämiert wird auf Großausstellungen nicht nur die Einzeltaube, sondern immer fünf Jungtiere gleicher Rasse, gleicher Farbe, aber unterschiedlichen Geschlechts. Dabei sind Vereinsmitgliedschaften und Herkunftsnachweise Pflicht. Ein strenges Wertungssystem, das für die besten Tiere Kontrollbewertungen durch zwei weitere Preisrichter vorschreibt, sorgt für eine einheitliche, aussagekräftige Bewertung. Siege in solchen Wettbewerben genießen deshalb unter Fachleuten eine hohe Wertschätzung. Und wer dann noch den goldenen Siegerring auf der Bundesschau gewinnt, ist in Züchternkreisen in aller Munde.

Pro Jahr werden diese Siegerringe immer nur für zwei ausgewählte Rassen aus der Menge der ungefähr 600 zugelassenen Taubenrassen ausgewählt. Wer in dieser Rasse den Siegerring mit seinen Tieren gewinnt, sieht darin so etwas wie die Krönung seines Züchterlebens, denn es ist nicht zu erwarten, dass für dieselbe Rasse noch zu Lebzeiten erneut ein Siegerring vergeben wird.

Für den Wössner ist das aber kein Abschluss, sondern nur eine Herausforderung, seine Zucht weiter erfolgreich zu betreiben. Auch um den Preis, dass seine Familie und der Urlaub hinter dieser Leidenschaft immer wieder etwas zurücktreten müssen. Die Angehörigen bringen seiner Leidenschaft viel Verständnis entgegen, denn seine Tauben sind eben die Schönsten im ganzen Land. Ifl